12c per Woche — 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Woche — 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. | Cincinnati, Montag, den 12. Juni 1916. | Preis 2 Cents. | No. 141.

Bei Verdun

Haben die Deutschen wieder einige kleine Erfolge zu verzeichnen.

Seitens der Türken wurde den Russen an der persischen Grenze eine Niederlage beigebracht,

Worauf die Türken von der Stadt Kasr-I-Shirin Besitz ergriffen.

Auf beiden Ufern der Maas toben wieder heftige Artilleriekämpfe. — Oestlich von der Maas machten die Deutschen weitere Kriegsbeute. — Bei Markirch drangen deutsche Kundschafterabtheilungen in die Stellungen der Franzosen ein und machten Gefangene. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatze, bei Krevo, geriethen über hundert Russen in die deutsche Kriegsgefangenschaft. — Sie wurden von Erkundungsabtheilung aus ihren befestigten Stellungen herausgeholt. — Oesterreicher geben zu, daß sie in der Bukowina sich vor einem numerisch weit überlegenen Feind zurückziehen mußten.

Kleine Erfolge

Melden die Deutschen sowohl aus dem Westen wie aus dem Osten

In den Kämpfen östlich von der Maas wurden weitere Geschütze erbeutet.

Ueber hundert Russen südlich von Krevo gefangen genommen.

Berlin, 11. Juni. — Laut dem amtlichen Bericht der Obersten Heeresleitung, der am Sonntag veröffentlicht wurde, sind heftige Artilleriekämpfe auf beiden Ufern der Maas nördlich von Verdun im Gange. Die Deutschen haben weitere drei Geschütze auf dem östlichen Ufer des Flusses erbeutet. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Auf beiden Ufern der Maas fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Die Kriegsbeute, die wir, wie gestern gemeldet, gelegentlich der Kämpfe auf dem östlichen Ufer des Flusses gemacht haben, ist um drei Kanonen und sieben Maschinengewehre vermehrt worden.

Westlich von Markirch (15 Meilen nordwestlich von Colmar) drang eine deutsche Erkundungsabtheilung in die französischen Schützengräben und nahm einen Offizier sowie 17 Mann gefangen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Krevo, sind deutsche Erkundungsabtheilungen in eine russische Stellung eingedrungen. Sie zerstörten die feindlichen Befestigungen und brachten über hundert Gefangene sowie ein Maschinengewehr zurück.

Balkan Kriegsschauplatz: Es ist nichts Neues zu berichten".

Die Türken

Haben den Russen an der persischen Grenze eine Niederlage beigebracht und die Stadt Kasr-I-Shirin besetzt.

Konstantinopel, 11. Juni, via London, 12. Juni. — Das Kriegsministerium gab am Sonntag das Folgende bekannt:

„Nach einer Schlacht bei Khanikin, (an der persischen Grenze, nordöstlich von Bagdad gelegen), die mit einer Niederlage und dem Rückzug der Russen endete, verfolgten unsere Truppen den Feind, schlugen starke Kosakenabtheilungen in die Flucht und besetzten Kasr-I-Shirin".

Durch Minen

Wurden der norwegische Dampfer „Prosper III" und der schwedische Dampfer „Para" versenkt.

London, 11. Juni. — Der norwegische Dampfer „Prosper III" ist auf eine Mine aufgefahren und untergegangen. Augenscheinlich ist nur der erste Offizier gerettet worden. Der Dampfer ging am 20. Mai von Newport News nach La Pallie, Frankreich, in See.

* * *

„Prosper III" war ein Dampfer von 4,297 Tonnen und gehörte nach Drammen, Norwegen.

London, 11. Juni. — Der schwedische Dampfer „Para" fuhr am Samstag bei der Insel Sandhamn, in der Nähe der Einfahrt zu Hafen von Stockholm auf eine Mine auf und ging unter. Die Besatzung konnte gerettet werden. In Rhederkreisen glaubt man, daß der Dampfer in ein deutsches Minenfeld gerathen war.

* * *

„Para" war ein Dampfer von 1,869 Tonnen und wurde im Jahre 1882 in Sunderland gebaut.

Der Uebermacht

Müssen die Oesterreicher im nördlichen Theil der Bukowina weichen.

Wien, via London, 11. Juni. — Im amtlichen österreichischen Bericht, der am Sonntag veröffentlicht wurde, wird zugestanden, daß die österreichischen Truppen in dem nordöstlichen Theil der Bukowina gezwungen waren, sich vor einem „numerisch überlegenem Feinde", wo mit großer Erbitterung gekämpft wird, zurückzuziehen.

Die Alliirten

Versuchen das arme Griechenland noch weiter zu knebeln und zu vergewaltigen.

Athen, via London, 11. Juni. — Der griechische Gesandte in Griechenladn hat im Namen der Ententemächte der griechischen Regierung die Bedingungen übermittelt, unter welchen die über Griechenland verhängte Blockade aufgehoben werden könnte. Infolge der energischen Maßnahmen, die von den Regierungen der Alliirten getroffen wurden, geht die Abrüstung eines Theils des griechischen Heers bereits vor sich.

Neue Anleihe

Wird im Betrage von 100,000,000 Franken von der Schweiz aufgenommen.

Bern, Schweiz, 11. Juni, via Paris. Die Schweiz hat eine neue 4½prozentige Anleihe für 100,000,000 Franken zu 97 aufgelegt. Eingerechnet dieser Anleihe steigen die Schulden der Schweiz, einschließlich der Kosten der Mobilmachung und auch einschließlich der $15,000,000, die in den Vereinigten Staaten aufgenommen worden, auf 462,200,000 Franken.

Was die Russen behaupten.

St. Petersburg, 11. Juni, via London. — In dem am Sonntag veröffentlichten amtlichen Bericht heißt es, daß die russischen Truppen ihre Offensive in Wolhynien und Galizien fortsetzend, am Samstag 400 Offiziere und 35,000 Mannschaften gefangen genommen und große Kriegsbeute, darunter 30 Geschütze, gemacht haben.

Die Engländer

Haben wieder einmal mit Mühe große Verluste für die Deutschen herausgetüftelt.

Sie behaupten allerdings, daß ihre Berechnung auf den deutschen Verlustlisten basirt.

Dürften jedoch mit dieser Behauptung wohl herzlich wenig Glauben finden.

London, 11. Juni. Nach amtlicher englischer Berechnung, die angeblich auf deutschen Verlustlisten basirt, haben die Deutschen seit Beginn des Kriegs bis Ende Mai 2,924,586 Soldaten verloren, von denen 734,412 gefallen sind. In dieser Aufstellung sind weder die Verluste der Deutschen zur See, noch in den deutschen Kolonien mit einbegriffen.

Im Monat Mai wurde, wie es weiter in dieser Aufstellung heißt, in den deutschen Verlustlisten die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und in die Gefangenschaft gerathenen deutschen Truppen auf 102,507 angegeben, sodaß infolgedessen die Gesammtverluste der Deutschen ohne die Seetreffen oder die Kämpfe in den Kolonien in Betracht zu ziehen, sich auf 2,924,586 beliefen.

Laut der Behauptung der britischen Behörden waren die deutschen Verluste im Monat Mai in den amtlichen Verlustlisten wie folgt angegeben: Gefallen 22,471; verwundet 72,075; in die Gefangenschaft gerathen oder vermißt 7,961; zusammen 102,507.

Bis zum ersten Mai waren die Verluste der Deutschen angeblich wie folgt: Gefallen 734,412; verwundet 1,851,652; in die Gefangenschaft gerathen oder vermißt 338,522; zusammen 2,924,568.

(Die englischen Rechenkünstler vergessen jedoch in ihrem Rechenexampel, vorausgesetzt, daß es überhaupt einigen Anspruch auf Glaubwürdigkeit und Richtigkeit hat, in Betracht zu ziehen, daß Tausende und Abertausende von Verwundeten im deutschen Heer immer wieder an die Front zurückkehren und daß auch sehr viele der anfänglich vermißten Soldaten, sich sehr häufig nach einiger Zeit wieder bei ihren Truppentheilen einfinden. Warum geben de Herren Engländer nicht einmal eine genaue Liste der Verluste der Alliirten? Die Red.)

Die armen Griechen.

Ihre Schiffe werden allüberall von den Alliirten festgehalten.

Marseille, Frankreich, 11. Juni. Neun griechische Dampfer, die in verschiedenen französischen Häfen liegen, werden auf Weisung des französischen Marineministers zurückgehalten. Andere griechische Schiffe werden im Mittelmeer als Folge der Blockade aufgebracht, die seitens der Alliirten über Griechenland verhängt worden ist.

Und wenn schon.

London, 11. Juni. — Das Kriegsministerium hat bekannt gegeben, daß die englischen Truppen, die vom Norden her in Deutsch-Ostafrika eingefallen sind, die Stadt Mombo in Usambara Distrikt besetzt haben, während englische Truppen, die von Rhodesia aus vorrückten, sich der Stadt Bismarckburg am Tanganyika See bemächtigten.

Wetterbericht.

Für Ohio: Theilweise trübes Wetter am Montag und Dienstag.

Neuen Raubzug

Verüben mexikanische Banditen in der Nähe von Laredo, Texas.

Von den Banditen wurden in der Samstag Nacht zwei Ranches überfallen.

Am Sonntag Morgen raubten sie 83 zur Coleman Ranch gehörige Pferde, die nach einer Weide unterwegs waren

Zwei amerikanische Cowboys wurden mit fortgeschleppt entkamen jedoch später.

Eine Schwadron des 14. Kavallerieregiments hat die Verfolgung der Banditen aufgenommen.

San Antonio, Tex., 11. Juni. Eine Schwadron des 14. Ver. Staaten Kavallerie-Regiments unter dem Befehl von Kapitän Ola W. Bell jagte am Sonntag die mexikanischen Banditen über die Grenze, welche am Sonntag Morgen zu früher Stunde einen Ueberfall auf die Coleman Ranch, 25 Meilen nördlich von Laredo gemacht hatten. Wie weit die Banditen von den Truppen verfolgt wurden, ist hier nicht bekannt, aber General Mann in Laredo der an diesem Theil der Grenze den Oberbefehl führt, wird aller Wahrscheinlichkeit dem Kapitän Bell Verstärkungen senden.

Laredo, Tex., 11. Juni. Zu früher Stunde am Sonntag Morgen wurden vier Angestellte der Coleman Ranch in San Samuel von 15 mexikanischen Banditen angegriffen. Sie wurden von den Banditen in ein Gehölz getrieben, worauf die Mexikaner unter Mitnahme von 83 Pferden über den Rio Grande entkamen.

Von derselben Bande wurden, wie gemeldet wird, in der Nacht vom Samstag zum Sonntag Ueberfälle auf die Johnson und die Coleman Ranch in der gleichen Nachbarschaft verübt.

Amerikanische Soldaten sind in Lastautomobilen zur Verfolgung der Banditen abgesandt worden.

Einem soweit unbestätigten Gerücht zufolge sollten die Pferde am Sonntag Abend wiedererlangt worden sein, aber es war nicht festzustellen, ob es dabei zu einem Kampf gekommen ist oder nicht.

Zwei amerikanische Cowboys, George Conover und Arthur Meyers waren von den Banditen mit fortgeschleppt worden, wurden jedoch, als die Bande am Sonntag Pale Fox, Texas, 50 Meilen von Laredo erreichte, wieder in Freiheit gesetzt.

Der berüchtigte Räuberhauptmann Luis De La Rosa, soll sich bei den Banditen befunden haben, welche die Ueberfälle auf die Johnson und die Coleman Ranch verübten. Die Mexikaner hatten eine Anzahl Pferde zusammengetrieben, als sie von Conover und Meyers und und einem mexikanischen Angestellten der Ranch entdeckt wurden, welche dann die Pferde auseinander zu treiben versuchten. Conover und Meyers wurden über die Grenze genommen, aber es gelang ihnen später ihre Flucht zu bewerkstelligen.

George R. Alexander, der Vormann der T. A. Coleman Ranch, verließ am Sonntag Morgen mit dreien seiner Leute die Ranch, um die Pferde nach Waco, Tex., auf die Weide zu bringen. Um halb acht Uhr Morgens wurden sie 12 Meilen vom Rio Grande entfernt von Mexikanern angegriffen, die ihnen gefolgt waren und ihnen nun in den Rücken fielen. Durch das Gewehrfeuer der ihnen an Zahl weit überlegenen Mexikaner wurden Alexander und seine Begleiter gezwungen sich in ein Gehölz zu flüchten und die Pferde im Stich zu lassen, die dann von den Banditen fortgeführt wurden.

Alexander galoppirte nach Minerva und benachrichtigte das Armeehauptquartier telephonisch von dem Ueberfall, worauf sofort Arrangements für die Verfolgung der Banditen getroffen wurden.

Italien

Sieht sich gegenwärtig einer Kabinetskrisis gegenüber.

Das Kabinet hat infolge eines Mißtrauensvotums der Kammer demissionirt.

In Rom wird zugestanden, daß die Krisis schwer zu erledigen ist.

Es soll der Versuch gemacht werden, ein nationales Kabinet zu bilden. — Seitens der Alliirten werden wieder Versuche gemacht, Griechenland noch mehr zu knebeln und zu drücken. — Griechische Schiffe werden in französischen Häfen festgehalten und vom offenen Meer nach Häfen der Alliirten aufgebracht. — Der französische Botschafter in Athen hat der griechischen Regierung die Bedingungen unterbreitet, unter welchen die Blockade aufgehoben werden kann. — Norwegischer und schwedischer Dampfer auf Minen aufgefahren. — England bemüht sich wieder einmal, die Verluste der Deutschen zu berechnen.

Resignirt

Hat das italienische Kabinet, weil es kein Vertrauensvotum in der Deputirtenkammer erlangen konnte.

In Rom macht man sich Sorgen bezüglich der Lösung der Kabinetskrise.

London, 11. Juni. — Das italienische Kabinet mit dem Premierminister Salandra an der Spitze hat am Sonntag resignirt. Dieses geschah, weil am Samstag nach der Unterbreitung des Budgets des Ministeriums des Innern, in der Deputirtenkammer kein Vertrauensvotum für die Regierung erlangt werden konnte.

Laut einer aus Rom eingetroffenen Funkendepesche dürfte die Kabinetskrise bald erledigt werden. Es wird in der Depesche behauptet, daß alle politischen Parteien zu Gunsten eines nationalen Kabinets sind, dem Baron Sonnino, der Minister des Auswärtigen und die gegenwärtigen Minister für militärische Angelegenheiten angehören.

Rom, 10. Juni. (In der Beförderung verzögert.) Man glaubt allgemein, daß die Lösung der Kabinetskrisis, die durch die Weigerung der Kammer entstanden ist, dem Budget des Ministers des Innern zuzustimmen, mit großen Schwierigkeiten verbunden sein wird. Es ist vorgeschlagen worden, den Minister des Auswärtigen Baron Sonnino mit der Bildung des neuen Kabinets zu betrauen, aber in leitenden politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß durch das Mißtrauensvotum Sonnino in gleichem Maße betroffen wurde, wie Premierminister Salandra. Ferner wurden als eventuelle Führer des zu bildenden Kabinets Tommaso Tittoni, der italienische Botschafter in Frankreich sowie verschiedene Führer im Parlament in Vorschlag gebracht.

Die allgemeine Ansicht geht jedoch dahin, daß diese Niederlage des Kabinets keinerlei Veränderungen mit Bezug auf die Kriegsführung nach sich ziehen wird, da alle Redner in der Deputirtenkammer im allgemeinen sich zu Gunsten der bisherigen Führung des Kriegs aussprachen.

Rom, 11. Juni. — Alle Parteien sind sich darüber einig, daß das neue Kabinet einen nationalen Charakter tragen muß. Es ist der Vorschlag gemacht worden, ein Kabinet zu bilden, dem alle führenden Staatsmänner angehören um in diesen Tagen des großen Kampfes alle politischen Ansichten mit Ausnahme der extremen Sozialisten zu vereinigen, von denen etwa 40 grundsätzlich gegen den Krieg sind. Infolge des Ernstes der gegenwärtigen Lage wird von allen Seiten eine möglichst baldige Erledigung der Krise befürwortet.

König Vitor Emanuel wird sich mit dem ausscheidenden Premierminister Antonio Salandra, dem Minister des Auswärtigen Baron Sonnino, den Präsident des Senats und der Deputirtenkammer und mit allen Rittern des Annunziata Ordensberathschlagen.

Kein Recht

Hat General Gavira, mit General Pershing über Militärfragen zu unterhandeln.

Diese Mittheilung ist General Pershing von General Jacinto Trevino zugegangen.

San Antonio, Tex., 11. Juni. Was man in hiesigen amtlichen Kreisen als eine Richtigkeits-Erklärung betrachtet, ist in einer kurzen Botschaft enthalten, die General Pershing vom General Jacinto Trevino erhielt. In dieser Botschaft wird General Pershing mitgetheilt, daß General Gavira keine Vollmacht habe, mit ihm über militärische Angelegenheiten zu unterhandeln. General Pershing hat eine Abschrift der Botschaft an das hiesige Departements-Hauptquartier gesandt.

Die Abmachung zwischen General Pershing und General Gavira handelte von der Disposition der Truppen in dem Gebiet, das von der amerikanischen Strafexpedition kontrollirt wird, und sie war nur getroffen worden, um etwaige Zusammenstöße zwischen den beiderseitigen Truppen zu verhüten.

General Gavira ist etwa um die Zeit, zu welcher die Botschaft General Trevinos beim General Pershing eintraf, nach der Hauptstadt Mexiko beordert worden.

Wie am Sonntag bekannt wurde, hat nur die Thatsache, daß die unter dem Kommando des Obersten Sibley stehenden Ver. Staaten Truppen, die nach dem Ueberfall auf Glenn Springs auf mexikanisches Gebiet vordrangen, zurückgezogen wurden, einen Angriff auf sie seitens der Carranza Truppen verhütet. In hiesigen Offizierskreisen ist nämlich in Erfahrung gebracht worden, daß der Gouverneur von Coahuilla bereits 1000 Mann Truppen nach Norden gesandt hatte, mit der Weisung, die amerikanischen Truppen anzugreifen.

Kaum glaublich.

Roosevelt versichert, daß er den Zeitungsleuten nichts zu sagen habe.

Er wiederholt auch die Erklärung, daß er aus dem politischen Leben ausgeschieden ist.

Oyster Bay, N. Y., 11. Juni. Theodore Roosevelt wiederholte am Sonntag seine Erklärung, daß er mit der Politik nichts mehr zu thun habe.

„Ich möchte Ihnen, den Vertretern der Zeitungen", sagte er, „nur erklären, daß es für Sie absolut zwecklos ist, zu mir hierherauf zu kommen, um mich zu sehen. Ich werde auch in Zukunft absolut nichts zu sagen haben. Ich bin aus der Politik heraus."

Falls Roosevelt für die nächste Zukunft irgendwelche Pläne außer der Fortsetzung seiner litterarischen Thätigkeit hat, so hat er diese Thatsache soweit für sich behalten. Sein Sekretär John W. McGrath wird am Montag aus Chicago eintreffen, und dann eingehend über die Vorgänge bei der Konvention der Progressiven Bericht erstatten.

Während des Tages liefen wieder Depeschen in großer Zahl in Sagamore Hill ein und in den meisten derselben wurde, wie es heißt, Roosevelt dafür Anerkennung gezollt, daß er sich geweigert hat, als Präsidentschaftskandidat der Progressiven aufzutreten.

Obschon Roosevelt sich am Sonntag über diese Frage nicht äußern wollte, so bemerkten verschiedene seiner intimsten Freunde, daß er kaum seine bedingungsweise Weigerung an die Spitze eines dritten Präsidentschaftstickets zu treten, in Wiedererwägung ziehen würde. Ob er die Kandidatur des Richters Hughes unterstützen wird, darüber hat Roosevelt sich soweit noch nicht direkt geäußert.

Nach New York

Begiebt sich heute zu politischen Konferenzen der republikanische Präsidentschaftskandidat Charles E. Hughes.

Washington, D. C., 11. Juni. — Charles E. Hughes, der republikanische Präsidentschaftskandidat, wird seine Thätigkeit als Kandidat am Montag mit einer Anzahl politischen Konferenzen in New York beginnen. Die Thatsache, daß er sich beeilt nach New York zu kommen wird hier dahin ausgelegt, daß er von Anbeginn an eine außerordentlich energische Kampagne zu führen gedenkt.

Der Präsidentschaftskandidat gedenkt rechtzeitig genug in New York einzutreffen um die von der Chicagoer Konvention zurückkehrenden Führer der Republikaner bei ihrer Ankunft begrüßen zu können. Wann er nach Washington zurückkehrt, ist soweit noch nicht bestimmt, aber es ist möglich, daß seine Abwesenheit nur wenige Tage währen wird.

Die Hauptfragen, über welche gelegentlich der New Yorker Konferenzen berathschlagt wird, werden erstens die Auswahl eines Vorsitzers für das Nationalkommittee sowie die Frage sein, in wie weit Herr Hughes persönlich an der Kampagne theilnehmen soll.

Mit wem Herr Hughes in New York zusammentreffen wird, darüber verlautbart soweit nichts Bestimmtes, aber es heißt, daß er Unterredungen mit dem vormaligen Generalanwalt George W. Wickersham, Frederick C. Tanner, dem Vorsitzer des New Yorker Republikanischen Staatskommittees, Frank H. Hitchcock, Gouverneur Whitman und Anderen haben wird.

Am Sonntag Nachmittag sprach Herr Hughes in den Wohnungen der sämmtlichen Richter des Oberbundesgerichts vor, um sich von ihnen zu verabschieden.

Dario Resta der Sieger.

Chicago, Ill., 1. Juni. — Dario Resta siegte am Sonntag in dem zweiten jährlichen 300 Meilen Automobil-Derby auf dem hiesigen Speedway. Als Zweiter ging Ralph De Palma durch's Ziel, der Dritte war Christiaens, der Vierte Vail und der Fünfte O'Donnell. Desia legte die Strecke in drei Stunden, zwei Minuten und 31 Sekunden zurück und machte infolgedessen durchschnittlich 98,7 Meilen die Stunde. Dem Rennen wohnten an die 100,000 Zuschauer bei.